

## 15 Jahre Freundeskreis des J6sa-Andr6s-Museums

Mit dem Umzug des J6sa-Andr6s-Museums in ein neues Geb6ude — wo es sich auch gegenw6rtig befindet — wurden 1974 die r6umlichen, personellen und materiellen Voraussetzungen zur Organisierung einer gesellschaftlichen Basis geschaffen, die der Popularit6t des Museums f6rderlich sein sollte. So kam es 1976 durch die hilfreiche Unterst6tzung zahlreicher Museumsfreunde zur Gr6ndung des Freundeskreises des J6sa-Andr6s-Museums.

Die anf6ngliche Mitgliederzahl von 60 Personen blieb — trotz Fluktuation — im Verlaufe der 15 Jahre seines Bestehens bis heute die gleiche. Verhalten und T6tigkeit der Mitglieder des Kreises entsprach und entspricht den Zielstellungen, die im Statut festgelegt wurden: sie machen die Arbeit und Ergebnisse unseres Museums einer breiten 6ffentlichkeit zug6nglich; achten die nationalen Traditionen des ungarischen Volkes; sind bestrebt, unser Land, in erster Linie aber die herausragenden Werte von Geschichte, Ortsgeschichte, Kultur, Kunst und Natur unseres Komitats und des Komitatssitzes immer besser kennenzulernen. Bei Veranstaltungen in famili6rer Atmosph6re wird dieses Gef6hl der Zusammengeh6rigkeit ebenfalls gepflegt und aufrecht erhalten.

Daran, da6 70 Prozent der gegenw6rtigen Gesamtmitgliederzahl zu den Gr6ndern bzw. Stamm-Mitgliedern z6hlen, wird gut ersichtlich, wie stark die Absicht der kleinen Gemeinschaft ist, zusammen zu bleiben.

F6r dieses dauerhafte Miteinander gibt es zahlreiche Gr6nde. Einer davon ist das Verhalten der — zwar h6ufig wechselnden — Leitungsmitglieder des Kreises, die sich damals und auch heute als Mitglieder und nicht als 6bergeordnete verstehen. Die Leitung empfindet es als ihre moralische und Mitgliederpflicht, die von der Gemeinschaft der Mitglieder gefa6ten Beschl6sse restlos zu verwirklichen; es gibt kein 6bereilen, keine Vers6umnisse oder Planlosigkeit.

Von der Leitung werden mit hohem Pflichtbewu6tsein die dem Interessenkreis der Mitglieder entsprechenden niveauvollen und aktuellen Vortragsreihen zusammengestellt. Dies dient gleichzeitig zur Popularisierung der T6tigkeit des Museums. Garantie f6r ein solches Niveau ist in erster Linie die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern, Museologen des Museums sowie den Dozenten der Hochschule f6r Lehrerbildung. Auch im Kreise der Mitglieder w6chst die Zahl jener, die sich als umfassend vorbereitete Dozenten f6r Vortr6ge zur Verf6gung stellen. Das tr6gt dazu bei, die Themenkreise der Vortr6ge abwechslungsreicher zu gestalten, deren 6rtliche Bez6ge zu bereichern. Au6erdem steigert es in bedeutendem Ma6e die gesunde Selbstachtung und das Bewu6tsein der eigenen N6tzlichkeit bei der Mitgliedschaft des Freundeskreises. Und sicher tr6gt auch die Tatsache, da6 die Erfolge und Ergebnisse unseres Vereines, ihren Niederschlag in der 6rtlichen Presse und im Rundfunk

sowie auf anderen Wegen der Kommunikation — des Komitats und des Landes — finden, zu einer Erhöhung des Gemeinschaftsbewußtseins und des Gefühls der Nützlichkeit bei.

Auch die vergünstigten Autobusfahrten oder die Sommer- und anderen Ausflüge mit dem vom Museum kostenlos zur Verfügung gestellten Mikrobuss sind gewiß Anlaß für die Mitglieder, dem Freundeskreis treu zu bleiben; ebenso wie die jährlich veranstalteten, nun schon fast regelmäßigen Quizausscheide der Mitgliedschaft. Als Anlaß dazu boten sich in erster Linie Jubiläen in Verbindung mit bedeutenden Persönlichkeiten oder Ereignissen aus der Vergangenheit Ungarns an. Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit waren dafür die Wissenswettbewerbe im Zusammenhang mit König Matthias, dem Dichter Ferenc Kölcsey und dem Politiker István Széchenyi; um diese effektiver zu gestalten, wurde dazu auch Gruppen von Schülern der Mittelschulen und Grundschulen des Komitatssitzes herangezogen, die innerhalb ihrer eigenen Kategorien in Wettstreit traten.

Auch die jährlich Vergabe von kleineren Buchprämien des Museums als Aufmerksamkeit der Leitung für die Treue der Mitgliedschaft und als Anerkennung für den guten Besuch der Veranstaltungen können die Mitglieder des Kreises davon überzeugen, daß dies ein Ort ist, wo man sie achtet. Von Zeit zu Zeit wird dies auch durch schöne Ausstellungskataloge prämiert.

Ein teils verständliches, aber immer schwerer wiegendes Problem des Museums-Freundeskreises ist das Alter seiner Mitglieder. Unser Bestreben, jüngere Menschen an dieser Tätigkeit zu interessieren, ist — leider — nicht sonderlich erfolgreich. Auch die materiellen Probleme mehren sich. Um diese zu lösen, erhält die Vereinigung immer breitere Unterstützung einerseits vom Museum, andererseits aber auch vom Jósa-András-Komitatskrankenhaus, ferner von der Selbstverwaltung der Stadt Nyíregyháza und von der Vereinigung der Tájak-Korok-Múzeumok Budapest. Hilfe leistet auch der durch die Unterstützung der TKM-Vereinigung mit dem Freundeskreis des Museums verbundene TKM-Klub.

Für die Zukunft hoffen wir darauf, daß diese kleine Gemeinschaft trotz aller Schwierigkeiten noch sehr lange zusammen bleibt, sich immer wieder erneuernd, um ihre schöne Aufgabe zur eigenen Erbauung und zur Popularisierung der Arbeit des Jósa-András-Museums erfüllen zu können.

Ágoston PAPP  
Jósa András Múzeum  
Nyíregyháza  
Pf. 57. H-4401